



WENDLINGEN

„Eine echte Erfolgsgeschichte“

24.10.2016, VON GABY KIEDAISCH —

Nabu Köngen-Wendlingen feiert 40 Jahre Artenschutzgruppe Steinkauz – Vogelexperte Dieter Schneider geehrt

Mit Durchhaltevermögen, Leidenschaft und Akribie ist es Dieter Schneider gelungen, den Steinkauz in unserer Gegend wieder heimisch zu machen. Natürlich hat und hatte er dabei viele Unterstützer. Doch keiner hat 40 Jahre am Stück dem Steinkauz so die Treue gehalten wie Dieter Schneider. Am Freitag wurde 40 Jahre Artenschutzgruppe Steinkauz im Nabu Köngen-Wendlingen gefeiert.



Für sein Engagement in der Artenschutzgruppe Steinkauz im Nabu hat Dieter Schneider (Zweiter von rechts) die goldene Ehrennadel des Nabu Deutschland verliehen bekommen. Dr. Markus Röhl (rechts), vom Nabu Baden-Württemberg, überreichte sie mit der Urkunde dem Vogelfreund. Die Bürgermeister Otto Ruppenner (Köngen; von links) und Steffen Weigel (Wendlingen) überbrachten Glückwünsche und gratulierten Schneider zur Auszeichnung. gki

WENDLINGEN. Der Einladung in den Treffpunkt Stadtmitte waren am Abend etwa 100 Gäste gefolgt. Ein sechsköpfiges Holzbläserensemble mit Klavier von der Musikschule Köngen-Wendlingen umrahmte die Feier mit munteren Klängen.

Das 40-jährige Bestehen der Artenschutzgruppe sei mit einer bestimmten Person verbunden, begrüßte Albrecht Gärtner, Vorsitzender des Naturschutzbunds Köngen-Wendlingen und Umgebung, das Publikum. „Viele haben sich engagiert und sind wieder gewechselt, Dieter ist geblieben“, würdigte er das ehrenamtliche Engagement der Gruppe und von Dieter Schneider, Leiter und Gründungsmitglied der Artenschutzgruppe. Ehefrau Ursula Schneider erhielt einen Blumenstrauß für die Unterstützung im Hintergrund.

Grußworte auf eine ganz andere Art als sonst üblich überbrachten die beiden Bürgermeister Otto Ruppner und Steffen Weigel der Artenschutzgruppe in der gemeindeübergreifenden Nabu-Ortsgruppe Köngen-Wendlingen. Mit Witz und Humor boten sie dem Publikum einen verbalen Schlagabtausch. Dabei berichteten sie so einiges über den Steinkauz und die Gruppe stets mit einer lustigen Pointe. Beispielsweise erwähnten sie mit Augenzwinkern, dass die Populationsstatistik des Vogels im Jahre 2012 auf der Homepage ende, und doch mal wieder erneuert gehöre. Dazwischen zogen sich die Bürgermeister auch gegenseitig auf, zum allgemeinen Amusement des Publikums. Ganz ohne Witz hatten sie denn auch einen Zuschuss für die Vereinskasse mitgebracht.

Der Schornsteinfeger brachte Glück: Dieter Schneider und dem Steinkauz

Die Grüße und den Dank des Landesverbands Baden-Württemberg überbrachte anschließend Dr. Markus Röhl. Als eine „echte Erfolgsgeschichte“ könne man das Engagement für den Steinkauz bezeichnen, wie ein Blick auf die Populationskurve beweise. Zumal die kleine Eulenart kurz vor dem Aussterben gestanden habe. Röhl sprach auch von einem „generationenübergreifenden Projekt“ als er die Artenschutzgruppe als Naturschutzvermittler lobte und sich in ihr Alt und Jung engagieren. Zum Dank verlieh der Nabu die goldene Ehrennadel an Dieter Schneider, der seinen Optimismus und positives Denken als Grund für sein langes Durchhaltevermögen nannte, auch wenn es vor allem zu Beginn nicht nach einer Erfolgsgeschichte ausgesehen hatte und es so manchen Rückschlag und Enttäuschung zu verkraften galt.

Anschließend ließ Schneider 40 Jahre Steinkauzgruppe Revue passieren. Dazu gehört zu erwähnen, dass Schneider bereits Anfang der 1970er-Jahre begann, kranke Vögel zu pflegen neben seinem Beruf als Bäckermeister in Wendlingen. Da kam eines Tages ein Schornsteinfeger und brachte Schneider ein mit Ruß verschmiertes, gefidertes Kerlchen, das im Kamin abgestürzt war. Damals noch ohne zu wissen, dass es sich um einen Steinkauz handelte. Das änderte sich rasch, „der kleine Kobold“, nicht größer als eine Amsel, hatte das Herz von Schneider erobert – und das ist bis heute so geblieben. „Der Schornsteinfeger hat mir und dem Steinkauz Glück gebracht“, erinnerte sich Schneider an diese schicksalshafte Begegnung, die ihn in den Nabu in Köngen (damals gab es den Verein in Wendlingen noch nicht) eintreten ließ.

Eine lange Durststrecke begann nach der Gründung der Artenschutzgruppe im Jahr 1976, viele Mitstreiter konnten gewonnen werden. Doch erst ab 1980 ging es mit der Steinkauzpopulation so langsam aufwärts. Eine überregionale Tagung 1997 brachte aus der ganzen Bundesrepublik Steinkauzexperten in Köngen zusammen. Weil die Streuobstwiese für den Steinkauz ein wichtiger Lebensraum ist, gründete Schneider mit weiteren Verfechtern vor zehn Jahren den Verein „Onser Saft“. Seither hat der Verein 400 Obstbäume gepflanzt. „Der Austausch mit Streuobstwiesenbesitzer ist wichtig“, betonte Schneider. Seit 1998 bis 2004 schlüpfen jedes Jahr etwa 30 Jungvögel, auch weil entsprechende Niströhren für den Steinkauz von der Gruppe in den Streuobstwiesen aufgestellt wurden. Weitere Gemeinden wie Notzingen und Oberboihingen, Jesingen, Nabern und Dettingen konnten für den Steinkauz nach und nach gewonnen werden, was eine Stabilisation des Bestandes brachte. Im Jubiläumsjahr 2016 hat der Steinkauz mit 31 Paaren und 74 Jungvögeln bislang die höchste Population in unserem Gebiet erreicht. „Das beste Jahr“, freute sich Dieter Schneider, und hat sich und seinen Mitstreitern wohl damit das schönste Geschenk zum Jubiläum gemacht. Heute, nach 40 Jahren, ist der Steinkauz bei uns wieder beheimatet. Für diese Mühe und das Engagement bedankte sich Schneider bei allen Mitarbeitern, für die Unterstützung allen Bürgermeistern, dem Nabu, den Onser-Saft-Mitgliedern, den „Obstlern“ und der Jugendgruppe des Nabu.

Ohne Biotopschutz gibt es keinen Artenschutz

Solche Benachrichtigungen aus dem Max-Planck-Forschungsinstitut, der Vogelwarte in Radolfzell zeigen Schneider, dass sich die Geduld gelohnt hat. Durch die jährliche Beringung der Vögel, durchgeführt von der Artenschutzgruppe, konnte nachvollzogen werden, dass ein aus Wendlingen stammendes Steinkauz-Weibchen, das am 1. Mai dieses Jahres noch hier gesichtet worden war, am 28. Mai in Erpolzheim in Rheinland-Pfalz ausgemacht wurde. 132 Kilometer hatte es dafür zurückgelegt.

Zu den weiteren Höhepunkten dieses Abends gehörte auch ein Film von Heinz Schöttner, vom Nabu in Dettingen/Teck mit dem Titel „Alles für den kleinen Kobold“. Er hatte die Artenschutzgruppe Köngen-Wendlingen bei der Arbeit ein Jahr mit der Kamera begleitet, wobei die Zuschauer einiges über den Steinkauz und die Bedrohung der Eulenart durch die Zersiedelung der Landschaft erfuhren. „Ohne Biotopschutz – kein Artenschutz“, machte Dieter Schneider deutlich, ohne Onser Saft und die Obst- und Gartenbauvereine wäre es schlecht um die Streuobstwiesen und damit um den Lebensraum des Steinkauz bestellt. Sein Appell richtete sich deshalb an die anwesenden Bürgermeister, sich für den Schutz der Streuobstwiesen einzusetzen.

Tolle Aufnahmen mit der Wildkamera hat Jens Polzien gemacht. Dadurch bekam das Publikum einen hautnahen Einblick in das Leben der Steinkäuze. Neben dem Marder gehören Katzen, Elstern und Hermeline zu den Feinden des Nachtvogels. Mit einem Blick auf die Mythologie und Geschichte des Steinkauzes, vorgetragen von Philip Rössler, endete das offizielle Programm an diesem kurzweiligen Abend.

Wer eine Patenschaft für ein Brutpaar übernehmen möchte, der meldet sich unter E-Mail: steinkauzpatenschaft@gmx.de.